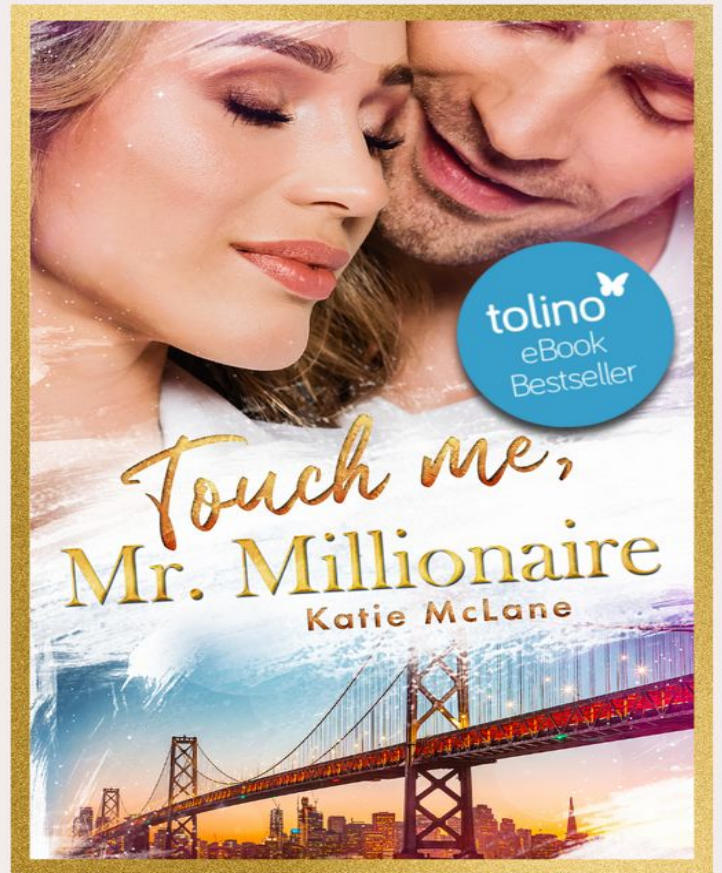
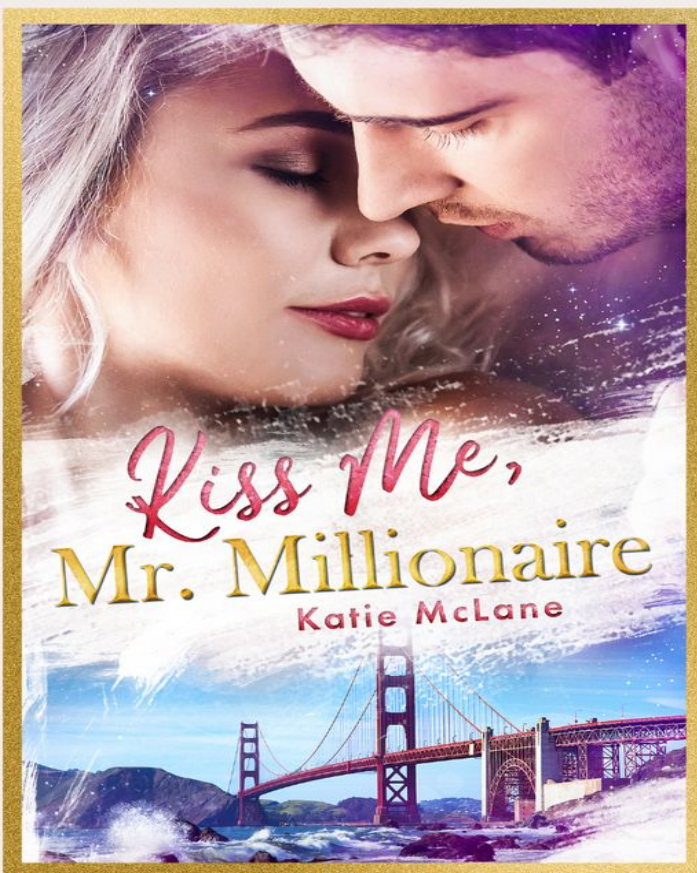


San  
**FRANCISCO**  
Millionaires

3 *in* 1

**Inklusive aller  
Bonuskapitel**



[Love Me, Mr. Millionaire \(2022\).](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Bonus-Epilog](#)

[Kiss Me, Mr. Millionaire \(2023\).](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Bonus-Epilog](#)

[Touch Me, Mr. Millionaire \(2024\).](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Kapitel 22](#)

[Bonus-Epilog](#)

[Alle Informationen über mich und von mir findest du hier:](#)

[Content Note](#)

# **San Francisco Millionaires**

Von Katie McLane

## **Buchbeschreibung:**

Drei Millionäre, die glaubten, alles im Griff zu haben. Drei Frauen, die das in Frage stellen. Und Gefühle, die sich nicht aufhalten lassen.

Rafe fällt aus allen Wolken, als er erfährt, dass er eine Tochter hat – und zu spät kommt. Hope wurde bereits adoptiert. Von einer Frau, die er auf keinen Fall lieben darf. Sonst verliert er nicht nur das Mädchen, sondern auch sein Herz.

Lance hat sämtliche Energie in seinen Erfolg gesteckt und nie gebraucht, was er nicht kaufen konnte. Bis eine neue Assistentin auftaucht, die ihn von der ersten Sekunde an aus dem Takt bringt – und seine Vergangenheit zurückholt, die er längst vergraben glaubte.

Adrian hat gelernt, Distanz zu halten. Zu allem und jedem. Doch dann tritt eine Frau in sein Leben, die vollkommen unbeeindruckt von seinem Status, seinem Geld und seinem Aussehen ist – und sein versteinertes Herz zum Schlagen bringt. Heftiger als je zuvor.

Drei Männer. Drei Frauen. Drei Geschichten, die unter die Haut gehen.

~ San Francisco Millionaires – Die komplette Reihe inkl. aller Bonuskapitel ~

Sinnlich. Emotional. Bis zum letzten Herzschlag.

## **Über die Autorin:**

Katie McLane - buchverrückt, meerverliebt und hoffnungslos romantisch.

Ihr Herz schlägt für starke Heldinnen und unwiderstehliche Männer.

Ihre Liebesromane reichen von sanftem Prickeln über intensive Leidenschaft bis hin zu überwältigendem Verlangen und absoluter Hingabe.

Und sie treffen mit all ihren Emotionen mitten ins Herz - bis zum Happy End.

Liebe Leser:in,  
vielleicht hast du schon einmal von dem Problem der **E-Book-Piraterie** gehört.

Wie man es von den Songs der Lieblingsmusiker kennt, werden auch meine Bücher illegal im Internet angeboten. Mit dem offiziellen Kauf dieses Buches unterstützt du nicht nur mich als Autorin, sondern aktiv auch den Kampf gegen die unrechtmäßige Verbreitung von Romanen.

Vielen Dank dafür!



*San*  
**FRANCISCO**  
*Millionaires*

**3** *in* **1**

Sammelband inkl. Bonuskapitel

Von Katie McLane

## **Impressum**

1. Auflage, 2026

© Katie McLane - alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Lektorat Franziska Schenker

Cover der Einzelbände: Dream Design - Cover and Art,  
Renee Rott

Katie McLane  
c/o easy-shop  
K. Mothes  
Schloßstr. 20  
06869 Coswig (Anhalt)  
info@katie-mclane.de

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung und Verwertung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Autorin zulässig.

Personen und Handlungen sind frei erfunden, etwaige Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Das Training von künstlichen Intelligenzen jeglicher Art mit diesem und sämtlichen Werken der Autorin ist untersagt, jetzt und in Zukunft.

Außerdem behält die Autorin sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



**Website & Newsletter inkl. Freebie  
und Bonusmaterial: [www.katie-  
mclane.de](http://www.katie-mclane.de)**

**TikTok / Instagram / Facebook:  
@katie.mclane.autorin**

## **Hinweis Triggerwarnung**

Liebe Leser:innen,

Dieser Sammelband enthält potenziell triggernde Inhalte. Deshalb findet ihr ganz am Ende eine Triggerwarnung oder ihr schaut nach den Einzelbänden unter

→ <https://katie-mclane.de/Buecher/Triggerwarnungen/>

Achtung: Diese enthält Spoiler für das gesamte Buch!

Und nun wünsche ich euch ein aufregendes Leseerlebnis.

Eure Katie

# Love Me, Mr. Millionaire (2022)

## Playlist

- »Leave It All Behind« - Five Finger Death Punch
  - »Sugar« - Maroon 5
- »Blue On Black« - Five Finger Death Punch
  - »All About The Bass« - Meghan Trainor
- »Core (That's Who We Are)« - VIZE & Papa Roach
  - »Shivers« - Ed Sheeran
  - »Levitating« - Dua Lipa
  - »Who Do You Trust?« - Papa Roach
  - »To The End Of Love« - The Treat
  - »Sound Of Madness« - Shinedown
  - »Be Alright« von Dean Lewis
- »Darkness Settles In« - Five Finger Death Punch
  - »Cold Heart« - Elton John & Dua Lipa
  - »Adore You« - Harry Styles

# Rabe



## Kapitel 1

Fuck, ich habe diese Scheiße so satt!

Entnervt schleudere ich den Stapel Briefe auf meinen Schreibtisch, nehme meinen Kaffee und tappe barfuß zum Fenster. Vor mir erstreckt sich die Bucht von San Francisco im strahlenden Licht der Frühsommersonne. Leider reizt mich die grandiose Aussicht auf Treasure Island und die Bay Bridge gerade kein bisschen. Weil durch den Umzug noch immer Dinge an die Oberfläche kommen, die meine Ex-Frau verbockt hat, während ich im Krankenhaus gelegen habe. Vor über einem Jahr.

Ich trinke einen Schluck und verziehe den Mund, möchte die Brühe am liebsten gleich wieder ausspucken. Kalter Kaffee schmeckt einfach nur ekelhaft.

Also gehe ich hinüber in die offene Küche und schüttele den Rest in den Ablauf. Dann spüle ich die Tasse heiß aus und lasse mir von dem Vollautomaten einen neuen Kaffee zubereiten.

Mit dem Hintern an die Arbeitsfläche gelehnt warte ich auf das Getränk und mein Blick gleitet durch den

Hauptwohnraum meiner neuen Wohnung. Durch die Fenster an den beiden Gebäudeseiten kann ich von Nordost bis Nordwest schauen, soweit die benachbarten Wolkenkratzer dies nach links zulassen, und einen Teil des Embarcadero überblicken. Was ein entscheidendes Kriterium für dieses Neubauapartment gewesen ist, die Aussicht auf die Bucht mit dem Fährbetrieb hat einen beruhigenden Einfluss auf mich.

Normalerweise.

Mit einem frischen Heißgetränk kehre ich an den Schreibtisch zurück. Schnappe mir die Funkfernbedienung der teuren Soundanlage und erhöhe die Lautstärke. Der Song von *Five Finger Death Punch* passt gerade perfekt zu meiner Laune.

Amalia, meine Haushälterin, hat bereits sämtliche Kartons ausgepackt, den mit Unterlagen und Papieren jedoch unangetastet stehengelassen. Diese Aufgabe kann niemand anderes für mich übernehmen, eben wegen Michelles Hinterlassenschaften. Schlimm genug, dass ich erst nach vier Wochen dazu komme, doch der Mai ist im Bereich Sportlermanagement ein besonders arbeitsreicher Monat. Und dieser Junisonntag ist mein erster richtiger freier Tag seit Wochen. Ach was, seit *Monaten!*

Also atme ich tief durch und widme mich wieder den letzten Briefen. Öffne sie, sortiere nach *persönlich bearbeiten* und *Olivia geben*, bei vielen Angelegenheiten kann und muss meine Assistentin mich unterstützen.

So arbeite ich zig Umschläge durch, finde Rechnungen und Mahnungen, Fanpost, Bankunterlagen, Kreditkartenabrechnungen und Ähnliches. Herrgott, ich möchte gar nicht daran denken, welche Zahlungen ich eventuell noch leisten muss.

Ganz unten liegt ein großes Kuvert, in dem anscheinend ein kleineres enthalten ist. Absender ist die Agentur, die bis

vor zwei Jahren meine Interessen vertreten hat, der Poststempel ist kaum lesbar.

Mit gerunzelter Stirn reiße ich die Lasche an der Rückseite auf, nehme einen schlichten Briefumschlag in Standardgröße und einen gefalteten Bogen Papier heraus, den ich mir als Erstes ansehe.

*Sehr geehrter Mr. Walker,*

*beiliegender Brief hat uns gestern erreicht, in leider genau diesem Zustand. Da der Absender aufgrund des Wasserfleckens kaum mehr lesbar und unser Vertrag mit Ihnen beendet ist, leiten wir ihn deshalb an Sie weiter.*

*Mr. Sothers lässt Ihnen außerdem noch einmal beste Grüße und baldige Genesung ausrichten.*

*Hochachtungsvoll,  
Jean Baldwin*

Erstaunt schaue ich auf das Absendedatum, der Brief ist eineinhalb Jahre alt.

Wut brodeln in mir hoch und ich beiße die Zähne so fest aufeinander, dass meine Kiefermuskeln schmerzen. Ich möchte diesem Miststück gerade den Hals umdrehen. Was hat sie sonst noch alles getan oder unterlassen, während ich ans Bett gefesselt war?

Um mich zu beruhigen schließe ich die Augen, massiere mir die Nasenwurzel und atme ruhig ein und aus. Danach begutachte ich den kleinen Umschlag.

Die Handschrift, in der die Adresse meiner ehemaligen Agentur aufgebracht wurde, sagt mir nichts. Von der Absenderadresse ist hinten lediglich ein *Ave* zu lesen und darunter der Ort, New York. Der Rest ist unkenntlich geworden.

Na gut, schauen wir mal, von wem der Brief stammt. Vielleicht ist es nur die Bitte nach einer Autogrammkarte.

Verärgert schiebe ich den Brieföffner unter die Lasche und öffne den oberen Falz, ziehe ein Blatt Papier hervor. Als ich das Kuvert weglege und den Bogen entfalte, fällt etwas heraus. Ein Foto. Leicht gewellt, vermutlich an derselben Stelle wie der Wasserfleck auf dem Umschlag. Ich hebe es auf und betrachte das Mädchen darauf. Es ist etwa fünf oder sechs Jahre alt, hat dunkelblonde Locken und himmelblaue Augen. Das fröhliche Lächeln entblößt eine Zahnlücke, was mir überraschenderweise ein Grinsen entlockt. Welch ein süßer Fratz!

Ist die Kleine etwa ein Fan von mir?

Ich lege das Bild auf den Schreibtisch, stütze die Ellbogen auf und fange an zu lesen.

*Lieber Rafe,*

*vermutlich wirst du dich kaum noch an mich erinnern - wenn überhaupt. Aber sei dir sicher, ich würde dich niemals belästigen, wenn es nicht wirklich wichtig wäre.*

*Ich bin es, Angie Thompson. Wir hatten an der Uni eine, sagen wir mal, Affäre. Kurz vor Ende deines Studiums. Ich war im letzten Jahr meines Bachelors.*

Nachdenklich halte ich inne, reibe mir mit dem Daumnagel über die Unterlippe. Ja, ich kann mich dunkel an die zierliche Blondine erinnern. Wir hatten viel Spaß miteinander, hauptsächlich im Bett, mehr wollten wir beide damals nicht.

*Überraschenderweise ist die Sache nicht ohne Folgen geblieben. Oder ich war einfach nur nachlässig, keine Ahnung.*

*Was ich damit sagen will - du hast ein Kind. Eine Tochter, um genau zu sein, Hope. Ich habe dir ein Foto dazugelegt.*

*Nein, keine Angst, ich will jetzt keinen Unterhalt von dir, erst recht nicht rückwirkend. Es ist ein wenig ernster.*

*Ich habe Krebs. Leukämie.*

*Leider hat die erste Therapie nicht angeschlagen. Und bevor ich die zweite beginne, wollte ich dir von Hope erzählen.*

*Natürlich kann ich dich zu nichts zwingen, aber ich habe nur noch einen Wunsch. Dass du dich um sie kümmerst. Lerne sie kennen, nimm sie zu dir.*

*Wenn ich gehe, hat sie sonst niemanden mehr, außer dir. Vielleicht erinnerst du dich daran, meine Mutter war alleinerziehend und ist während meines ersten Studienjahrs ebenfalls an Krebs gestorben.*

*Okay, also ... bitte melde dich schnellstmöglich. Du wirst sicherlich zuerst einen Vaterschaftstest wollen, das ist kein Problem.*

*Ich weiß kaum etwas über dich, außer dem, was in den Medien zu sehen ist. Deshalb hoffe ich sehr, dass du wieder ganz gesund bist oder wirst. Und deine Tochter annehmen kannst und willst.*

*Falls nicht ... Gott, ich möchte gar nicht daran denken, dass sie dann ins Kinderheim muss oder zu schlechten Pflegeeltern.*

*Bitte, nimm mir diese Sorge und komm her, die Adresse schreibe ich dir unten noch einmal auf. Auch meine Handynummer.*

*Alles Weitere können wir dann persönlich besprechen.*

*Gruß, Angie*

»Großer Gott!« Erschüttert greife ich nach dem Foto und betrachte es eingehend.

»Ich habe eine Tochter.«

Mir versagt die Stimme und in meinem Innern herrscht ein riesiges Emotionschaos, das mich zu überwältigen droht.

Da ich es immer noch kaum fassen kann, lese ich den Brief ein zweites und drittes Mal. Starre das Bild von Hope an und kämpfe gegen den Kloß in meiner Kehle.

Ich brauche einen Drink.

Mit weichen Knien stakse ich in den Wohnbereich hinüber, der neben dem Esstisch den Rest des Hauptraums einnimmt. Der Barwagen steht genau dazwischen und ich greife zielsicher nach einer Flasche Tequila, gieße mir einen Doppelten ein und stürze ihn hinunter. Dann noch einen.

Die viel gelobten Karamell- und Vanillenoten sowie Anklänge von Gewürzen und Eiche schmecke ich kaum, das hat der Añejo nicht verdient. Aber der Schnaps aus gerösteten blauen Agaven breitet sich mit einem milden Brennen warm in meinem Magen aus und das ist es, was ich gerade brauche. Es beruhigt mich. Minimal.

*Konzentrier dich, denk nach!*

Okay, ich muss handeln, das steht außer Frage.

Weshalb ich das Glas in der Küche abstelle und zum Schreibtisch zurückkehre, auf dem mein Smartphone liegt. Ich entsperre das Display, nehme den Brief zur Hand und gebe Angies Nummer ein. Tippe auf den grünen Hörer und halte es mir ans Ohr.

Das Freizeichen ertönt, mehrfach. Dann endlich knackt es.

»Ja, bitte?« Eine Männerstimme.

Meine Laune sinkt. Hat sie jemanden kennengelernt? Ist der nun Hopes Vater?

*Oh, nein, so nicht!*

»Guten Tag, Rafe Walker hier. Kann ich bitte Angie sprechen?«

»Wen?«

»Angie Thompson. Das ist ihre Nummer.«

»Nein, Mann, das ist *meine* Nummer. Da hat dich jemand verarscht.«

»Darf ich fragen, wie lange Sie diese Nummer bereits haben?«

»Ein paar Monate. Warum?«

Mein Magen sackt durch.

»Oh, ähm, nur so. Okay, trotzdem danke. Sorry für die Störung.«

»Kein Ding.«

Damit legt er auf und ich nehme das Telefon vom Ohr.

Das ungute Gefühl in meinem Bauch wird stärker.

Ich schaue auf die Adresse, meine Entscheidung fällt.

Ich muss nach New York. Gleich morgen.

\*

Am Montagvormittag lasse ich mich von einem Uber-Taxi vor 475 Sansome Street absetzen und fahre nach dem Sicherheitscheck hinauf in die siebte Etage. Da *Britton & Walker Sportsmanagement* im selben Gebäude sitzt wie Amazon und Oracle, müssen wir damit leben, dass sie die Immobilie in eine Festung verwandelt haben. Was wir wegen der repräsentativen Adresse und des Ausblicks aber gern in Kauf nehmen.

Durch die Glastür betrete ich den Eingangsbereich und steuere auf den Empfang zu. »Guten Morgen, Phyllis. Wie war dein Wochenende?«

»Morgen, Rafe. Ausnahmsweise sehr entspannt.«

Ich grinse die junge Brünnette an, die erst vor zwei Jahren das College abgeschlossen hat. »Solltest du öfter machen, du wirkst richtig ausgeschlafen.«

Zur Antwort verdreht sie nur die Augen, schüttelt den Kopf und widmet sich wieder ihrem Bildschirm.

Auf der linken Seite befinden sich die Räume unserer kleinen Verwaltung, ich wende mich nach rechts. Der Flur und der Wartebereich für Kunden sind dekoriert mit Bildern und Trophäen unserer jeweiligen Sportlerkarriere. Was unsere potenziellen Klienten meistens so sehr beeindruckt, dass sie einen Vertrag mit uns unterschreiben.

Dahinter liegen zwei Besprechungsräume, eine kleine Küche und an der Ecke des Gebäudes die Büros der Geschäftsleitung. Den gemeinsamen Bereich davor teilen sich unsere Assistentinnen.

»Guten Morgen, zusammen.«

Ein doppeltes »Guten Morgen« schallt mir entgegen.

Vor meiner Mitarbeiterin bleibe ich stehen. »Olivia, wie war dein Wochenende?«

Die platinblonde Mittvierzigerin verschränkt die Unterarme auf ihrem Schreibtisch und lächelt mich an. »Wir drei waren auf diesem Volksfest in der Haight Street, mit Kunsthandwerk, Street Food und Livemusik.«

»Und?«

»War echt super. Selbst Ken hat es gefallen.«

Ich muss grinsen, das will für den Teenager, der hart in der Pubertät steckt, schon was heißen. »Dann bist du hoffentlich so gut erholt, dass ich dir ausnahmsweise ein paar dringende persönliche Aufgaben geben kann?«

»Kein Problem. Ist etwas passiert?«

Ich hole einen großen Umschlag aus meiner Aktenmappe. »Ich habe gestern endlich Zeit gehabt, den letzten Karton mit Unterlagen auszupacken. Leider sind da ein paar Dinge aufgetaucht, die Michelle meinte ignorieren zu müssen, bevor sie mich verlassen hat. Kannst du für mich herausfinden, wo noch Handlungsbedarf besteht?«

»Natürlich.« Mit teilnahmsvoller Miene nimmt sie den Papierkram entgegen.

»Ich danke dir.«

Ich drehe mich zu Vanessa auf der gegenüberliegenden Seite. »Ist Lance schon da?«

»Ja, seit zehn Minuten.« Sie steht auf, stemmt die Hände in ihren unteren Rücken und streckt sich mit einem leichten Stöhnen.

Mein Blick fällt auf ihren gewölbten Bauch, sie ist im sechsten Monat schwanger. »Alles in Ordnung?«

»Ach, der Kleine macht nur wieder Radau. Er kann es nicht leiden, wenn ich zu lange sitze.« Mit einem entschuldigenden Lächeln drückt sie auf einen Knopf an ihrem Schreibtisch und lässt ihn hochfahren.

»Okay.« Ich marschiere in mein Büro, lege die Mappe ab und schalte den Computer ein, dann gehe ich hinüber zu Lance.

Er steht, halb mit dem Rücken zur Tür, am Fenster und guckt hinaus, eine Tasse Kaffee in der Hand. Von unseren Büros aus kann man, vorbei an der *Transamerica Pyramid*, bis zum Coit Tower auf dem Telegraph Hill schauen. Was wir beide mindestens einmal pro Tag genießen.

Um ihn nicht zu erschrecken, klopfе ich an die offenstehende Tür. Lance dreht sich ein Stück zu mir um und ein breites Lächeln erscheint auf seinem markanten Gesicht.

»Hey, Bro, guten Morgen.«

»Morgen, Lance. Hast du zwei Minuten?«

»Sicher.«

Ich schlendere hinüber und trete ebenfalls vors Fenster. Der ehemalige Pitcher überragt mich um knapp zwei Zoll und neben seinem drahtigen Körper komme ich mir beinahe klobig vor.

»Was gibt es denn?«

»Ich muss nach New York, meine Maschine geht heute Nacht.«

Er runzelt die Stirn. »Ein neuer Klient?«

»Nein, etwas Persönliches.«

»Klingt ernst. Was ist passiert?«

Ich erzähle ihm von meiner Entdeckung.

»Du hast eine Tochter?« Lance schnaubt. »Unglaublich! Du hättest sie bereits vor über einem Jahr kennenlernen können.«

Ich beiße die Zähne aufeinander und nicke, fische das Foto aus der Innentasche meines Jacketts hervor und halte es ihm hin.

Er betrachtet es, lächelt und gibt es mir zurück. »Sehr süß.«

»Finde ich auch.« Ich werfe einen letzten Blick auf Hope, bevor ich das Bild wieder einstecke, und muss schmunzeln.

Seine Hand landet auf meiner Schulter. »Sei froh, dass du Michelle los bist. Sie war auf keinen Fall die Richtige für dich.«

»Nein. Aber lassen wir das. Ich wollte nur wissen, ob du ein oder zwei Wochen ohne mich persönlich klarkommst. Ich nehme auf jeden Fall meinen Laptop mit und finde bestimmt tagsüber Zeit, zu arbeiten. Aber ich weiß nicht, was mich im Big Apple erwartet.«

»Kein Problem. Und im Zweifel können wir telefonieren.«

»Okay.«

»Weißt du denn schon, was du tun willst? Holst du die Kleine her?«

»Keine Ahnung. Erst einmal muss ich sehen, wie es Angie geht.«

»Ja, klar. Aber wenn es wirklich so ernst um sie steht ...«

»Ich wünschte, sie hätte mich eher kontaktiert.« Der Groll kocht erneut in mir hoch. »Wie kann sie mir nur mein Kind vorenthalten?«

»Das musst du sie schon selbst fragen.«

»Oh, das werde ich. Darauf kannst du einen lassen.«

Die Maschine landet pünktlich um sieben Uhr Ortszeit auf dem *John F. Kennedy International Airport* und ich nehme mir, in Ermangelung von verfügbaren Uber-Fahrzeugen, ein Taxi. Das lasse ich dann auf dem Weg zum Hilton Hotel Brooklyn einen kleinen Umweg über die Washington Avenue fahren.

»Geben Sie mir ein paar Minuten.« Der Fahrer nickt und ich steige aus, um einen ersten unauffälligen Blick auf das Wohnhaus zu werfen. Ob ich Angie und Hope ebenfalls zu Gesicht bekomme?

Das rotbraune, zweistöckige Mehrfamilienhaus, deren Eingänge im Hochparterre liegen, scheint um die hundert Jahre alt zu sein, und könnte ein paar Eimer frische Farbe vertragen. Ansonsten macht es einen soliden Eindruck und im Vorgarten, wenn man ihn so nennen kann, herrscht Ordnung und Sauberkeit.

Nervös schiebe ich die Hände in die Taschen und schaue mich um, betrachte Häuser und Straße. Hier ist viel los.

Im Hauseingang nebenan fällt hörbar eine Tür ins Schloss und eine Person eilt die Treppe hinunter, von der ich nur kurz das rote Haar sehen kann.

Von rechts ertönt mehrfach eine Fahrradklingel, weswegen ich mich umdrehe. Der Typ auf dem Rennrad ist trotz allem schnell unterwegs, ich kann nur noch die Arme aus den Taschen reißen und zurückspringen.

Im nächsten Moment prallt von links jemand mit mir zusammen, eine Frau stößt einen erschreckten Laut aus.

Ich fahre herum und bemerke einen Duft, der etwas in mir berührt, blumig, sinnlich, weiblich.

»Oh, Gott, das tut mir leid!« Automatisch strecke ich die Arme nach ihr aus. Meine Augen wandern von den Sneakers höher, über die hautengen Jeans und die kurzärmelige Bluse, welche die weichen Kurven betonen. Innerhalb einer

Sekunde registriere ich das goldrote Haar, das in großen Wellen Hals und Schultern umspielt. Die volle Unterlippe und den sanften Amorbogen, die Stupsnase mit schmalem, geradem Rücken. Und die saphirblauen, aufgerissenen Augen.

Mein Herz galoppiert los.

»Schon gut, ich hätte genauso aufpassen müssen.« Sie presst sich die Hand aufs Dekolleté, atmet erleichtert auf und ihr Mund verzieht sich zu einem Lächeln, das mich mitten in die Brust trifft.

Irritiert richte ich mich auf und lasse die Arme sinken.

»Schönen Tag noch.« Sie tritt zur Seite und setzt ihren Weg fort.

Verblüfft drehe ich mich um und starre ihr nach, wie sie den Trageriemen ihrer Handtasche festhält und um die Ecke in die nächste Straße marschiert.

Was, zur Hölle, war das?

# Leslie



## Kapitel 2

Kaum habe ich das *Childrens Home Clinton Hill* verlassen, klingelt mein Handy mit dem Song, der zu Hope gehört. Und der mich jedes Mal schmerzlich an Angie erinnert, denn »Sugar« von *Maroon 5* war ihr Lieblingslied.

»Hey, Süße, was gibts?«

»Leslie«, beginnt sie und zieht meinen Namen melodisch in die Länge.

Ich weiß sofort, was mich erwartet, und grinse. »Ja-haaa?«

»Darf ich bei Sandy zu Abend essen? Chloe hat gesagt, das ist okay.«

Hope hat den Tag mit der Tochter unserer Nachbarin verbracht, ihrer besten Freundin, und meistens endet es damit, dass wir zum Abendessen eingeladen werden.

»Du sollst übrigens auch kommen.«

Ich lache leise. »Na, klar darfst du. Und ich bin pünktlich zum Essen da. Halb sieben, wie immer?«

»Jepp.«

»Okay, dann sehen wir uns später. Hab dich lieb.«

»Ich dich auch, bis dann.« Schon hat sie aufgelegt.

Das Smartphone verschwindet in meiner Handtasche und ich schiebe den Trageriemen höher, halte mich daran fest. Automatisch verlangsame ich meine Schritte, schließlich ist Hope versorgt und ich muss nicht nach Hause hetzen, um Essen zu kochen. Welch herrlicher Gegensatz zum hektischen Beginn dieses Montags. Irgendwie habe ich mich nach all der Zeit kaum daran gewöhnt, dass wir nun zu zweit sind.

So schlendere ich die Willoughby Avenue entlang, genieße das Sommerwetter und die Atmosphäre. Die Bäume spenden angenehmen Schatten und der Spielplatz gegenüber dem *Pratt Institute* ist voller Kinder, Geschrei und Lachen.

Unwillkürlich schaue ich ihnen im Vorbeigehen beim Spielen zu und freue mich, dass es ihnen gut geht und sie Familien haben. Anderen Kindern ergeht es schlechter. Zum Beispiel denen, die ich tagein tagaus im Kinderheim betreue. Wir tun unser Bestes, um ihnen so etwas wie Liebe und Geborgenheit zu vermitteln, aber natürlich ist es nie und nimmer das Gleiche. Trotzdem liebe ich es, dieser Job ist meine Bestimmung.

Insbesondere in dieser Einrichtung, denn ich erhalte Wertschätzung und Anerkennung für meine Arbeit. Außerdem habe ich, wenn mich nicht alles täuscht, beste Chancen, bald Sheilas Nachfolge als Heimleiterin anzutreten. Okay, ich bin nur eine von drei Stellvertreterinnen, doch gerade heute hat sie mich wieder dafür gelobt, wie gut ich es schaffe, mit unseren schwierigen Teenagern umzugehen. Bei dem Gedanken muss ich lächeln. Ja, vor allem Diana, unser Neuzugang, schenkt mir immer mehr Vertrauen, und darauf bin ich verdammt stolz.

Auch Hope verbringt inzwischen einige Zeit im Heim, nicht nur mit ihrer zweiten besten Freundin, Romy. Es gibt ein

abwechslungsreiches Freizeitangebot, von Sport bis Basteln, und in den Ferien ein eigenes Programm, an dem genauso andere Kinder teilnehmen können. Morgen steht zum Beispiel ein von der Kirchengemeinde finanzierter Tagesausflug in den Adventure Park *Area 53* auf dem Plan. Natürlich fährt Hope mit und danach übernachtet sie sogar bei Romy.

*Mann, was fange ich nur mit dem ungewohnt freien Abend an?*

Lächelnd biege ich in die Washington Avenue ein und krame in meiner Handtasche nach dem Schlüsselbund. Durchquere das niedrige, rostige Eisentor, das immer aufsteht, und steige die Treppe zur Haustür hinauf.

Oben angekommen hebe ich den Kopf und zucke zusammen, als jemand auf mich zutritt.

»Meine Güte, haben Sie mich erschreckt!«

»Sorry, das wollte ich nicht.«

Da erkenne ich ihn, neige den Kopf und lächele, denn er sieht noch besser aus als heute früh. »Sie schon wieder.«

Seit unserem Zusammenstoß geht mir dieser sexy Kerl nicht mehr aus dem Kopf. Das süße Lächeln, die etwas schiefe Nase und die dunkelbraunen Augen, in denen ich Selbstbewusstsein, aber auch eine gewisse Verletzlichkeit ausmache.

Nun fährt er sich durch das kurze dunkle Haar und zuckt mit den Schultern, wobei mein Blick wie magisch von seinem muskulösen Oberkörper angezogen wird. Darüber spannt sich ein simples weißes Shirt, das sich von seiner gebräunten Haut abhebt.

*Ob er überall so aussieht? Oh ja, ganz bestimmt sogar.*

In meinem Schoß erglüht ein warmes Prickeln und ich beiße mir unwillkürlich auf die Unterlippe.

»Ja, scheint so.« Er hakt die Daumen in die vorderen Gürtelschlaufen seiner perfekt sitzenden Jeans.

Ich blinzele und zwingen mich dazu, mich auf sein Gesicht zu konzentrieren. »Suchen Sie jemanden? Kann ich Ihnen helfen?«

»Wenn Sie mich schon so fragen ... Ja, ich suche tatsächlich jemanden.«

»Und der- oder diejenige soll hier wohnen?«

»Diese Adresse steht zumindest in dem Brief, den ich erhalten habe.«

»Haben Sie einen Namen für mich?«

»Angie. Angie Thompson.«

Augenblicklich zerfällt mein Lächeln, mir schnürt sich der Hals zu. »Oh.«

Er zieht die Brauen zusammen. »Oh? Was heißt das?«

Ich schlucke, umschließe den Schlüsselbund fester. »Dass Sie zu spät kommen.«

Erkenntnis breitet sich auf seinem Gesicht aus. »Ach, du Scheiße.«

Ich nicke. »Sie ist letzten Sommer verstorben, im August.«

»Großer Gott!« Seine Stimme ist nur ein Flüstern, dann reibt er sich über Mund, Kinn und Kiefer. Der Dreitagebart gibt dabei ein leicht kratzendes Geräusch von sich.

Da sieht er mich erneut an. »Und was ist mit Hope? Lebt sie nun bei Pflegeeltern? Oder wurde sie adoptiert?«

Ich kneife die Augen zusammen, mich beschleicht eine fürchterliche Ahnung. »Darf ich fragen, warum Sie das wissen wollen? Kannten Sie beide sich?«

»Ja, wir kannten uns, aber das ist lange her. Von der Universität.«

Übelkeit wallt in mir auf. Jetzt weiß ich auch, warum er mir bekannt vorkommt.

*Nein, Gott, bitte nicht!*

Doch natürlich wird das Stoßgebet mit keinem Wort erhört, dieser Typ spricht das aus, wovor ich seit zehn Monaten Angst habe.



[www.katie-mclane.de](http://www.katie-mclane.de)

[TikTok - Instagram - Facebook:](#)

@Katie.McLane.Autorin

### **Hörbücher:**

<https://katie-mclane.de/Hoerbuecher/>

### **Meine Veröffentlichungen**

(Siehe auch [www.katie-mclane.de/Buecher/](http://www.katie-mclane.de/Buecher/))

#### **Reihe »Christmas Ever After«**

Blame it on the Mistletoe

Feels like Christmas (13.11.2026)

#### **Reihe »New York City Skyliners«**

Kissed by the Quarterback

Heart Tackle (03.05.2027)

→ *New York City Skyliners - Team Entrance*. Der E-Book-Sammelband als Einführung in die Reihe.

#### **Reihe »New York Hearts«**

Wild Professor Kisses (30.12.2026)

#### **Reihe »North Haven«**

Small Town Love - Rebecca & Sean

Small Town Love - Jenna & Mark (25.09.2026)

#### **Trilogie »Sins of Power«**

Blood & Betrayal  
Lies & Desire  
Revenge & Redemption

**Reihe »Burning Hearts« (*abgeschlossen*)**

Never Really Me  
Bad Romeo & Broken Juliet  
No Oblivion

**Reihe »California Heat« (*abgeschlossen*)**

Want The Millionaire  
Hate The CEO  
Desire The Doctor

**Reihe »Christmas in Love« (*abgeschlossen*)**

Boss, it's cold outside  
Single Bell Rock  
Merry Penalty Christmas

**Serie »Fateful Nights« (*abgeschlossen*)**

Fateful Night with my Boss  
Fateful Night with a Rockstar  
Fateful Night with CEO  
Fateful Night with a Billionaire

**Reihe »Perfect Fakes« (*abgeschlossen*)**

Perfect Fake Deal  
Perfect Fake Match  
Perfect Fake Daddy  
Perfect Fake Love

**Reihe »Personal Protections« (*abgeschlossen*)**

Personal Protections - Blackmailed  
Personal Protections - Stalked

**Reihe »San Francisco Millionaires« (*abgeschlossen*)**

Love Me, Mr. Millionaire  
Kiss Me, Mr. Millionaire  
Touch Me, Mr. Millionaire

**Reihe »Table Companions« (*abgeschlossen*)**

Dancing With A Stranger  
Hold Me, Master!  
Would I Lie To You?

**Reihe »Mafia Hearts« (*abgeschlossen*)**

Mafia Hearts - Claimed  
Mafia Hearts - Haunted

**Reihe »Black Orchid« (*abgeschlossen*)**

Black Orchid - Unlimited Sin  
Black Orchid - Dark Needs  
Black Orchid - Hidden Desire  
Black Orchid - Secret Burlesque  
Black Orchid - Session One & Session Three

**Reihe »Hot Winter Quickies« (*abgeschlossen*)**

Wishes  
Desire

**Meine Beiträge zu »Frostmagie« (Kooperation mit 13 Autorinnen) (*abgeschlossen*)**

Frostmagie - Unbreak my Heart  
Frostmagie - Zuckerkuss und Weihnachtswunsch  
Winterzauber in Frost Creek (Sammelband inkl. Bonusgeschichte)

## **Meine Beiträge zu Kurzgeschichten-Sammlungen & Anthologien**

Dear Santa (Hrsg. Margaux Navara)

Knisternde Kurzgeschichten: Sammelband 1 (Hrsg. Nora Heck)

Dark Masked Nights (Hrsg. Kate Dark)